

An der Wiege des Schweizer Fussballs

In Genf wurde 1897 die erste Schweizer Fussballmeisterschaft lanciert, in Genf fand 1908 das erste Schweizer Heimländerspiel statt. Und an der Wiege des organisierten Schweizer Fussballs wurde am 20. März 1890 – vor 125 Jahren – der Servette FC gegründet, der zunächst nur Rugby spielte.

DANIEL SCHAUB

Manchmal braucht es nicht viel, um einen Club zu gründen. Ein kleiner Junge, ein von seinem Vater aus England mitgebrachter und verschenkter ovaler Ball, das Bedürfnis, diesen mit einigen Kollegen zu teilen – und schon war am 20. März 1890 der Servette FC entstanden. Der Fussball in Genf war zu Beginn sehr englisch geprägt und war noch stark ans Rugby angelehnt – Servette spielte in seinen ersten Jahren sogar ausschliesslich das klassische Rugby. Emile Bally war Präsident und übernahm immer mal wieder die Kosten,

um den Club am Leben zu halten. Nicht überall wurden die Ballspieler gerne gesehen, schnell mussten sie ihre Terrains wechseln, es erwuchs ihnen Konkurrenz durch neu gegründete andere Clubs. Im Sommer 1890, mittlerweile hatte der Bürgermeister die formelle Erlaubnis erteilt, dass der Servette FC auf dem Areal Plainpalais spielen dürfe, kam bei der ersten «Generalversammlung» schon zum ersten Präsidentenwechsel, es übernahm der 16-jährige Paul Ackermann. Beschlossen wurde auch eine Mützenpflicht für die Aktiven. Die Frau von Emile Bally stellte diese Kopfbedeckungen, die fortan zu tragen waren, selbst her.

Vom Rugby zum Fussball

Bei der Gründung der Schweizer Football Association (SFA) 1895 war Servette nicht zugegen, Genf war durch die englisch geprägten Clubs aus den Instituten La Châtelaine und Château de Lancy vertreten. Ihnen folgten der Racing-Club de Genève oder der FC La Garance. In Genf selbst boomte der Fussball, Servette, das noch immer nur Rugby spielte, hatte immer mehr Schwierigkeiten, Gegner zu finden. Die Gründung einer Fussballabteilung geht auf die Jahrhundertwende zurück. Treibende Kraft war François Dégerine, der als Captain von Servette Rugby, aber auch leidenschaftlich gerne Fussball spielte. Dégerine organisiert als Redaktionssekretär der ersten Schweizer Sportzeitung «La Suisse sportive» die erste, noch «halb offizielle» Schweizer Fussball-

meisterschaft 1897/98, die von den Grasshoppers gewonnen wurde. In der folgenden Saison übernahm die SFA die Organisation, der Anglo-American Club Zürich wurde Meister. Den Engländern in den Instituten passte jedoch der Sonntag als Spieltag nicht, sie spalteten sich nach der Saison 1898/99 in eine eigene Westschweizer Liga ab.

Dégerine hatte jedoch durchaus Sympathien für den Sonntag als Spieltag und gründete einen eigenen «Sonntags-Cup», an dem er sich mit dem FC Stellula beteiligte. Die Spieler dieses Clubs bildeten letztlich im Jahr 1899 die Basis für die neue Fussballabteilung beim Servette FC. Dégerine gelang es, den Herausgeber der «Suisse Sportive», Dr. Aimé Schwob, zur Übernahme des Präsidiums von Servette zu gewinnen. Dieser hatte schon verschiedene Sportclubs in Genf geleitet und 1896 auch den TCS gegründet.

Der erste Titel 1907

Unter der Leitung Schwobs ging es ab dem Jahr 1900 zügig voran mit dem Fussball bei Servette, am 21. Oktober 1900 wurde der Club Mitglied der SFA und spielte in deren Meisterschaft mit. Ab 1901 wurde der Parc des Sports die neue Heimat von Servette, das nun als einziger Club in Genf Rugby und Fussball anbot. In der Schweizer Meisterschaft rückte man immer weiter vor, 1907 gelang der erste nationale Titel. In der Finalrunde in Bern wurde der FC Basel mit 5:2 bezwungen, gegen die Young Fellows Zürich setzte man sich mit



Grosse Trainer und Spieler

Zur Geschichte von Servette gehören auch grosse Trainer. Teddy Duckworth führte das Team von 1921 bis 1931 – in jener Zeit war der Engländer auch für die sensationelle Silbermedaille der Schweiz an den Olympischen Spielen 1924 in Paris verantwortlich. Karl Rappan betreute Servette vor und nach der legendären Weltmeisterschaft 1954 in der Schweiz während insgesamt sieben Jahren. Auch André Abegglen wurde als Spielertrainer Meister mit Servette. Peter Pazmandy hinterliess seine Spuren, die letzten Meistertrainer waren Ilja Petkovic 1994 und Gérard Castella 1999.

Ab den späten 1970er-Jahren gaben sich internationale Topspieler wie Martin Chivers, John Eriksen, Michel Renquin, Karl-Heinz Rumenigge, Sonny Anderson oder Igor Dobrovolski in Genf die Ehre. Und Servette stellte mit Lucien Favre, Umberto Barberis, Alain Geiger oder Heinz Hermann immer wieder die besten Schweizer Nationalspieler. Doch den Jahren im Überfluss folgten auch finanzielle Schwierigkeiten. 2002 erfolgte der Umzug von der altherwürdigen Charmilles ins neue Stade de Genève – und ein neuer Heilsbringer entpuppte sich als Betrüger. Marc Roger führte den Club innerhalb kürzester Zeit in den Ruin, im Februar 2005 musste der Konkurs angemeldet werden, der Club wurde in die 1. Liga zwangsrelegiert. 105 Jahre lang hatte Servette seit den ersten Tagen unter François Dégerine und Dr. Aimé Schwob ohne Unterbruch in der obersten Schweizer Fussballliga zugebracht – nun erfolgte der Abstieg am grünen Tisch. 2011 war die Rückkehr geschafft, doch unter dem nächsten nicht ganz durchsichtigen Clubeigner Majid Pishyar wurde zum zweiten Mal die Bilanz deponiert. Die Rettung erfolgte durch Hugh Quennec, der schon den Servette HC im Eishockey zu neuem Glanz verholfen hatte. Nun bemüht sich Servette rund um das 125-Jahr-Jubiläum um die neuerliche Rückkehr in die oberste Liga der Schweiz. Mit Pascal Zuberbühler engagiert sich der ehemalige Nationalgoalie stark, doch im Tagesgeschäft amtieren rund um Kevin Cooper Fachleute von der Britischen Insel. So wie schon damals in Genf – an der Wiege des Schweizer Fussballs.

1:0 in der Verlängerung durch. 1908 organisierte Servette im Parc des Sports das erste Heimländerspiel eines Schweizer Nationalteams gegen Frankreich, es ging mit 1:2 verloren, im Tor stand der Servettien Dr. Ivan Dreyfuss. Für die Selektion und Betreuung der Schweizer Auswahl war – mittlerweile als Vizepräsident des Schweizerischen Fussballverbandes – François Dégerine zuständig. Dieser hatte zwischen 1899 und 1901 schon Schweizer Auswahlen zu inoffiziellen Spielen in Italien und Deutschland geführt und dort noch selbst mitgespielt. Der Pionier hatte einen weiteren Grundstein für den organisierten Fussball in der Schweiz gelegt.

40 Tore in einer Saison

Nach dem Ersten Weltkrieg blieb Servette eine starke Adresse im Schweizer Fussball. Bis 1933 kamen sechs weitere Schweizer Meistertitel dazu, in der ersten offiziellen Nationalliga-Saison 1933/34 wurde der

Servette-Stürmer Leopold Kielholz, der Mann mit der markanten Hornbrille, mit 40 Treffern Torschützenkönig – ein bis heute unerreichter Wert, der massgebend zum nächsten Titel Servettes beitrug. Mit Georges Aeby und Jacques Fatton brachte der Servette FC auch in den folgenden Jahren herausragende Angreifer hervor, die auch für die Schweizer Nationalmannschaft Geschichte schrieben. Fatton setzte mit 440 Einsätzen für Servette und 307 Toren eine bis heute bestehende Rekordmarke.

1955/56 nahm Servette als erster Schweizer Club überhaupt am neuen Europacup der Landesmeister teil. Eigentlich hätte ja dort Meister FC La Chaux-de-Fonds antreten müssen, doch den Gründervätern dieses Wettbewerbs schienen die Genfer der attraktivere Schweizer Vertreter zu sein – und so wurde kurzum umdisponiert. Gegen Real Madrid war man dann aber in den beiden Spielen (0:2, 0:5) chancenlos.

SERVETTE FC: DIE NUMMER ZWEI ALLER ZEITEN



Ewige Ranglisten sind geduldig – und so kommt es, dass der Servette FC in der Geschichte der Schweizer Fussballmeisterschaften seit 1897 noch immer die Nummer zwei hinter Rekordmeister GC und dessen 27 Schweizer-Meister-Titeln ist. 107 Saisons haben die Genfer in der obersten Spielklasse verbracht und dabei 17-mal die Meistertrophäe hochgehalten. Erst im Sommer 2014 konnte der FC Basel 1893 in dieser Rangliste zu den Genfern aufrücken.

Nimmt man nur die aktuelle Rangliste der Super-League-Saisons mit der Zehnerliga seit 2003 zur Hand, ist Servette bloss noch die Nummer elf. Klarer Spitzenreiter ist hier der FC Basel. Interessant ist, dass seit 2003 nur vier Clubs (Basel, YB, Zürich, GC) alle zwölf Saisons in der Super League bestritten haben. In der laufenden Spielzeit hat der FC Basel Servette auch in einer anderen Rangliste überholt. Seit der Einführung der eingleisigen Nationalligameisterschaft in der Schweiz in der Saison 1933/34 hatten die Genfer als Nummer zwei hinter GC auf oberster Ebene bis zum Sommer 2014 genau 2487 Punkte (alle Saisons umgerechnet auf 3-Punkte-Regel) gesammelt, der FC Basel brachte es auf 2451 Zähler. Mit der aktuellen Punktzahl aus dieser Spielzeit hat sich der FC Basel nun auf Rang zwei vorschieben können. Bis zu GC fehlen jedoch noch immer fast 500 Punkte...

Ewige Ranglisten

Alle Saisons in der obersten Spielklasse der Schweiz 1897–2014/2015

(Stand: 1. März 2015)

Club	Saisons	Spiele	Punkte	Meistertitel
1. Grasshopper Club Zürich	111	2695	4945	27
2. Servette FC	107	2553	4313	17
3. BSC Young Boys	108	2627	4251	11
4. FC Basel 1893	106	2538	4104	17
5. FC Zürich	106	2519	3994	12
6. Lausanne-Sport(s)	102	2403	3624	7
7. FC St. Gallen	84	1943	2473	2
8. FC Lugano	65	1624	2270	3
9. FC La Chaux-de-Fonds	76	1572	2167	3
10. FC Luzern	67	1766	2071	1

Alle Spiele auf heutige 3-Punkte-Regel umgerechnet, inkl. Entscheidungs-/Barragespiele; nachträgliche Punktabzüge nicht berücksichtigt; Ligabezeichnungen 1897–1930 Serie A, 1930–31 (Übergangssaison mit 33 Teams in 3 Gruppen) 1. Liga, 1931–1933 Nationalliga (in zwei Gruppen à 9 resp. 8 Teams), 1933–1944 Nationalliga (eingleisig, 1 Gruppe à 16 Teams), 1944–2003 Nationalliga A, 2003–heute Super League. Quelle: Wikipedia.

Alle Saisons seit Einführung der Nationalliga 1933/34 bis 2014/2015 (Stand: 1. März 2015)

Club	Saisons	Spiele	Punkte	Meistertitel
1. Grasshopper Club Zürich	80	2380	4146	16
2. FC Basel 1893	72	2120	3479	17
3. Servette FC	74	2142	3476	11
4. BSC Young Boys	76	2236	3434	5
5. FC Zürich	71	2144	3330	10
6. Lausanne-Sport(s)	72	2078	3167	6
7. FC Lugano	54	1520	2130	3
8. FC Sion	47	1487	2077	3
9. FC St. Gallen	52	1615	2051	1
10. FC Luzern	55	1668	2038	1

Alle Spiele auf die heutige 3-Punkte-Regel umgerechnet, inkl. Entscheidungs-/Barragespiele; nachträgliche Punktabzüge nicht berücksichtigt. Quelle: Swiss Football League.

Alle Saisons in der Super League seit Einführung der Zehnerliga 2003/2004 bis 2014/2015 (Stand: 1. März 2015)

Club	Saisons	Spiele	Punkte	Meistertitel
1. FC Basel 1893	12	414	872	8
2. BSC Young Boys	12	414	713	0
3. FC Zürich	12	414	689	3
4. Grasshopper Club Zürich	12	414	586	0
5. FC Thun	10	342	445	0
6. FC St. Gallen	10	343	427	0
7. FC Sion	9	307	409	0
8. FC Luzern	9	308	384	0
9. FC Aarau	9	308	305	0
10. Neuchâtel Xamax	8	268	287	0
11. Servette FC	4	124	149	0

3-Punkte-Regel, keine Barragespiele berücksichtigt, nachträgliche Punktabzüge gegen Servette (3, Saison 2004/2005) und Sion (36, Saison 2011/2012) sind nicht berücksichtigt. Quelle: Swiss Football League.